

Dorfmühle aktuell

Frühling 2010

Ochs und Lamm **Osterfleisch**

Schweinestall **Winterliche Warteschleife**

Kälbchen **Euterglück**



Dem winterlichen Stillstand zum Trotz

konnten wir auf einem überraschend verfügbaren Grundstück seit Mitte Dezember eine wesentliche betriebliche Verbesserung realisieren: den Bau einer Lagerhalle für Heu und Stroh (im Bildhintergrund). Die Halle ist allseitig offen und hat Grundabmessungen von 25 m x 8 m. Bei einer nutzbaren Höhe von 4,50 m können darin 430 bis 450 Rundballen gelagert werden.

Derzeit haben unsere Tiere einen winterlichen Tagesbedarf von etwa 2 Rundballen Heu. Kalkulatorisch und insbesondere nach den Erfahrungen aus diesem Winter müssen wir für 200 Tage konserviertes Futter zur Verfügung stellen können, brauchen also Platz für 400 Rundballen Heu. Zusätzlich benötigen wir auch noch ergänzend zu den kleineren Stroh-Hochdruckballen etwa 100 Rundballen Stroh für die Einstreuerung im Bereich der Wetterdachunterbringung unserer (meist neugierigen) „Halb-starken“-Gruppe (im Bildvordergrund).

An diesen Zahlen wird nicht nur ersichtlich wie bedeutsam die neue Lagerhalle für uns ist, sondern sie geben auch einen gewissen Eindruck von den Nöten, mit denen wir bislang die Lagerung der Wintervorräte bewerkstelligen mußten.

Das Dach ist zudem als Pultdach ausgebildet und zur Sonne ausgerichtet, so daß in Kürze auch eine weitere Photovoltaikanlage installiert werden kann.

„Nun wird alles besser“ und haben wir wichtige Voraussetzungen geschaffen, uns auch im Bereich der Mühle weiterzuentwickeln. Nach der Fertigstellung des Schweinestalls - die Einweihung wollen wir nun nach der fast dreimonatigen winterlichen Zwangspause spätestens im Rahmen des „Moot bey de Mehl“ zu Pfingsten vornehmen - ist unmittelbar anschließend die Herrichtung von Lager- und Versandräumen für das bundesweite Zentrallager des „Goldenen Vlies“, der Vermarktungsinitiative für Wolle und Wollprodukte vom Coburger Fuchsschaf, geplant. Eine Förderzusage aus dem Regionalentwicklungsprogramm LEADER liegt bereits vor.

„Rambazamba“ und der Mohr

Rambazamba ist eine junge Sprachschöpfung, die der Duden (noch) nicht kennt und auch im virtuellen Duden „Wikipedia“ lediglich auf der „Bild-Zeitung“-Seite als solche erwähnt wird.

Von Rambazamba spricht der Volksmund jedoch gern, wenn es hoch her oder im sprichwörtlichen Sinne zur Sache geht.

Nun trägt ein zartes Kuhkalb diesen Namen. Dazu haben wir uns von den Umständen inspirieren lassen, die mit der Geburt am 22. Januar und den Nachwehen verbunden waren:

Mama „Raissa“ erlitt vor der Kalbung eine Euterentzündung, die nicht mehr reparabel war und die den Milchfluß versiegen ließ. Dies „versprach“ uns die „Aussicht“ auf aufwendiges Flasche-geben. Denn es stand zeitgleich keine andere Kalbung an und daher war keine Möglichkeit gegeben, das Kälbchen bei einer Ammenkuh unterzubringen.

In Anbetracht der ohnehin schon schwierigen Bewältigung der Versorgung des Viehs mit Wasser und Futter bei Schnee und Eis war uns klar, daß uns die zusätzliche Problematik der Milchbeschaffung (Milchpulver ist in der Öko-Landwirtschaft richtigerweise nicht erlaubt) und der umfänglichen Prozedur der Bereitstellung der Milch bei Minusgraden in der richtigen Menge und der richtigen Temperatur an den Rand der Leistungsfähigkeit bringen dürfte.

Es würde in der nächsten Zeit gut zur Sache gehen. Rambazamba war also angesagt. Und um dereinst an diese Situation die nötige Erinnerung zu behalten erschien es uns das Schlaueste, das Kälbchen gleich entsprechend zu benennen, zumal der Buchstabe „R“ wegen des Mutter-Anfangsbuchstabens an der Reihe war.

Zum Glück hat „Rambazamba“ die Flasche gleich akzeptiert und nach kurzer Zeit bereits einen solchen Drei-Liter-Zug entwickelt, daß die immerhin schon wandverstärkte Flasche jeweils durch den Saug-Unterdruck deformiert war und wir bald zum „Nuckeleimer“ übergehen mußten. Zum Glück brauchten wir auch die Mutter dank tierärztlicher Hilfe nicht vollständig aufgeben, so daß das Kälbchen wenigstens die mütterliche Körperpflege und Fürsorge genießen konnte und kann.

Und nach langen fünf Wochen des exklusiven Milch-Bar-Service wurden endlich zwei weitere Kälbchen geboren, so daß „Rambazamba“ fortan die richtig temperierte Eutermilch einer Stiefmutterkuh anzapfen kann und abrupt den Nuckeleimer verschmähete...

Der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan.



Frohe Ostern

und einen ebenso

erwärmenden
wie
aufblühenden
Frühling

Osterlamm und Ochsenfleisch

sind unsere aktuellen Angebote. Die Schlachtung des Ochsen „Lanos“ ist für den 19. März vorgesehen. Nach der Kühlhausreifung geht es dann eine Woche später zur Zerlegung in die Landmetzgerei Luckhardt. Die Lämmer haben noch eine Gnadenfrist bis zum 23. März, so daß wir alle bis zum 21. März eingehenden Bestellungen berücksichtigen können.

Die Auslieferung

bzw. Abholung erfolgt am letzten März-Wochenende. Ab Sonntagnachmittag, den 28. März wird bis in die späten Abendstunden in's Rheinland ausgeliefert. In der Schwalm kann dann ab Montag, den 29. März abgeholt und geliefert werden.

Benutzen Sie bitte die beiliegenden Bestellvordrucke. Wir sind sehr bemüht, auch die bei der letzten Schlachtung nicht in der ausreichenden Menge verfügbaren Fleischteilstücke mit dieser Schlachtung nachzuliefern. Es ist und bleibt jedoch ein schwieriges Unterfangen, denn es liegt in der Natur der Sache, daß die Bestellungen in der Summe leider nicht genau der Zusammensetzung der jeweiligen Schlachttiere entsprechen. Wir freuen uns, daß unsere Kundinnen und Kunden dafür ein Grundverständnis aufbringen. Vielen Dank.

wünschen

Susanne Korte &
Jörg Haafke

Impressum:

Susanne Korte & Jörg Haafke, Dorfmühle, 34628 Willingshausen
Telefon 06697 1477 Telefax 06697 919041
e-mail Landprodukte@gmx.de, www.dorfmuhle.net